

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

11.8.1827 (Nr. 221)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 221. Samstag, den 11. August 1827.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich.
— Rußland. — Schweiz. — Amerika. (W. St. von Nordamerika.)

Baden.

Im Jahr 1826²⁷ haben die mit dem Auswaschen des goldhaltigen Rheinsandes beschäftigten Personen im Ganzen 1887²/₂ Kronen reines Gold eingeliefert, und dafür à 5 fl. pr. Krone 9437 fl. 50³/₄ fr. bezahlt erhalten.

Die Ausbeute war im Jahr 1825²⁶ nur 1734¹/₂ Kronen, sonach 153¹/₂ Kronen weniger.

Baiern.

Augsburg, den 7. Aug. Vorgestern Abends trafen J. K. H. die Prinzessinnen Amalie und Cäcilie von Schweden hier ein, übernachteten im Gasthose zu den 3 Mohren, und setzten gestern Vormittags die Reise nach Tegernsee fort, wo sie sich bei Ihrer Maj. der verwittweten Königin von Baiern bis Ende Octobers aufzuhalten gedenken.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 6. Aug. Im Handel mit Rhein- u. guten Sorten Pfälzer-Weinen ist es im Juli ziemlich lebhaft zugegangen; viel davon wurde nach England verschifft. Es sind daher auch die 1822r und 1825r Weine gesucht; um so mehr, da nur in einigen Distrikten des Rheingaus und der Pfalz eine Lese wird gehalten werden können, weil in den meisten Gegenden die Reben im vorigen Winter erfroren sind.

Dänemark.

Der Prof. bei der Akademie in Sorde, Dr. Hauch, ist nach sechsjährigem Aufenthalt in Frankreich, Italien und Deutschland nach Kopenhagen zurückgekommen und hat vier von ihm im Auslande zu Stande gebrachte dramatische Werke, die er zugleich dänisch und deutsch niedergeschrieben, mitgebracht. Nach Dr. Heibergs Aylene Post soll Lück, der die deutsche Ausgabe besorgte, geurtheilt haben: „daß seit Göthe's bester Zeit nichts Vortrefflicheres in der dramatischen Literatur erschienen sey, als diese vier Schauspiele.“

Frankreich.

Pariser Börse vom 8. Aug.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 50 Ct.; 102 Fr. 80 Ct.; 103 Fr.; 103 Fr. 20, 25 Ct. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 65, 35, 20 Cent. — Bankaktien 2000 Fr.

— Die Gazette de France vom 9. Aug. meldet: Die russische Flotte, bestehend aus 15 Linienschiffen, Fregatten oder dreimastigen Korvetten, ist am 6., um 8 Uhr

Morgens, vor Calais vorbeigefegelt; sie nahm ihren Lauf nach Westen.

— Zu Paris starb am 1. Aug. die als Jugendschriftstellerin rühmlich bekannte Madame Guizot, Gattin des berühmten Professors dieses Namens, eine Frau, die eben so ausgezeichnet durch Gaben des Herzens als des Geistes gewesen. Durch ein rührendes Zusammentreffen fand ihr Leichenbegängniß gerade in dem Augenblick statt, wo die französische Akademie ihr den ersten der von Hrn. v. Monthyon gestifteten Preise für das zur Beförderung der Sittlichkeit nützlichste Werk, zuerkannt hatte.

— Am 30. Juli fand man in einem Weinberge zu Weissenburg im Elsaß ganz reife rothe Trauben. Dieses merkwürdige Ereigniß wurde durch ein Protokoll des Maire beurkundet.

Strasburg, den 8. Aug. Das heutige Pferderennen war von einer prächtigen Witterung begünstigt. Die vier Bezirkspreise, jeder von 1200 Fr., wurden von folgenden errungen:

Den 1ten Preis (ausgesetzt für 3jährige Hengstfäulen und Stuten, von ausländischer Herkunft) gewann J. v. h o e, dem Hrn. Markis von Lauge, aus Nancy, gehörig; den Raum von 2 Kilometern legte derselbe in 3 Minuten zurück.

Den 2ten Preis (für Hengstfäulen und Stuten französischer Herkunft) erhielt der Talbot, dem Hrn. Grafen von Rutaut, von Saulsures, zugehörig; derselbe durchlief den Raum von 2 Kilometern in 2 Minuten 42 Sekunden.

Den 3ten Preis (ausgesetzt für Pferde von 4 Jahren und darüber, vom fremder Abkunft) gewann die Fanny, dem Hrn. Grafen von Rutaut gehörig; der Raum von 4 Kilometern wurde von derselben in 5 Minuten 46 Sekunden durchgelaufen.

Den 4ten Preis (für 4jährige Pferde von inländischer Herkunft) erhielt die Diana, dem Hrn. von Frawenberg, von Nancy, gehörig; der Raum von 4 Kilometern wurde von derselben in 6 Minuten 20 Sekunden zurückgelegt.

Großbritannien.

London, den 6. August. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Krankheit des Hrn. Canning hat die beunruhigendsten Fortschritte gemacht. Hier folgen die Bulletins seiner Aerzte:

Chiswick, am Morgen des 5. Aug.

Wir melden mit Bedauern, daß H. Canning eine heftige

tige Entzündungs-Kolik erlitten hat. Er brachte die letzte Nacht jedoch weniger leidend zu, und die Ernsthaftigkeit der Symptome ist, in diesem Augenblick, ein wenig geschwächt.

Unters. M. J. Thierney, J. B. Farre,
H. Holland.

Chiswick, den 5. Aug., 8 Uhr Abends.

Wir melden mit Schmerz, daß die Symptome der Krankheit des Hrn. Canning seit heute früh so beunruhigend geworden sind, daß wir sein Leben als in drohender Gefahr schwebend betrachten.

Unterzeichnet wie oben.

Chiswick, den 6. Aug., Morgens 8 Uhr.

H. Canning hat vergangene Nacht von Zeit zu Zeit geschlafen; aber die Gefahr ist immer drohend.

Unterzeichnet wie oben.

Die allgemeine Meinung zu Chiswick ist, daß H. Canning den Tag nicht überleben kann. Die Aerzte haben den Doktor Sir W. Knighthorpe noch beigezogen. Man hat kein neues Bulletin herausgegeben.

Im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten ist am 6. ein Kourier mit folgenden Nachrichten über H. Canning angekommen:

Um halb drei Uhr glaubten die Aerzte, daß die Lage des H. Canning sich seit dem Morgen nicht verschlimmert habe.

Ein Kabinetts-Ronseil soll sich um 3 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, in Folge des beunruhigenden Gesundheits-Zustandes des H. Canning, versammeln.

— Sechshundsechzig Verbrecher, die auf dem Schiffe Wellington von Sydney in Neu-Süd-Wales nach der Norfolk-Insel gebracht werden sollten, bemächtigten sich desselben, wurden aber von zwei engl. Wallfischfahrern, mit Hilfe der Eingebornen von Neuseeland, wieder gefangen genommen. Dreiundzwanzig wurden als Seeräuber zu Sydney verurtheilt, und sogleich hingerichtet.

N i e d e r l a n d e.

Der Prinz Friedrich hat während seines Aufenthaltes in Lüttich die Waffenfabrik des Hrn. Malherbe in Augenschein genommen. Seine Aufmerksamkeit wurde am meisten bei einer Perkussions-Flinte, ohne Platina, reg gemacht, deren Erfinder H. Malherbe selbst ist. Diese Art Gewehre scheint den Vortheil darzubieten, bei einer ungewöhnlichen Leichtigkeit und Sicherheit nie zu versagen; wie man versichert, geht die Regierung mit dem Plane um, dieselben bei der Armee einzuführen, wodurch dann eine Aenderung in dem Exerzitiun eintreten dürfte.

D e s t r e i c h.

Wien, den 4. Aug. Uebermorgen tritt Se. Durchl. der Fürst Staatskanzler die Reise nach seinen Gütern in Böhmen an.

— J. ff. MM. begeben sich dem Vernehmen nach gegen die Mitte dieses Monats über Laxenburg nach

Schloßhof, woraus man schließt, daß der ungarische Landtag sich seinem Ende nähere, und daß der Monarch in Person die Schlußrede halten werde. J. M. dre Erzherzogin Marie Louise von Parma wird in diesem Monat hier erwartet.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 25. Juli. Die neueste Nummer der Handelszeitung gibt uns eine gedrängte Uebersicht über die Schiffahrt und den Handelsvertrag aller Seehäfen des Reiches während der abgelaufenen ersten Hälfte dieses Jahres. Dieser Angabe zufolge waren vom Beginn der Schiffahrt bis zum 1. d. in allen Häfen des Reichs überhaupt 2957 Schiffe angekommen; unter ihnen befanden sich 1882 mit Ballast. Ausländische, bereits verzollte Waaren sind für 85 Mill. 957,320 Rubel eingeführt, und inländische Erzeugnisse für 107,427,640 Rubel ausgeführt worden. Geld in geprägter Münze und in Barren war für 5,894,788 Rubel in's Reich gebracht worden, dagegen nur 2,255,334 Rubel davon ausserhalb demselben abgegangen. Von den Haupterzeugnissen des Landes waren ausgeführt worden: Flachs 1,046,121 Pud (das Pud ist ein Drittels Zentner), Eisen 487,143 Pud, Zalg 1 Million 370,991 Pud, Pottasche 188,383 Pud, rohe und arbeitete Häute 101,610 Pud. Getreide war für 7 Mill. 951,186 Rubel, Holz für 1,283,640 Rubel verschifft worden. Im letzten Mai betrug die Einfuhr zu Riga 1,674,781 Rubel, die Ausfuhr inländischer Erzeugnisse dagegen 14,801,729 Rubel. Die Ausfuhr zu Archangel betrug in demselben Monat 1,110,321 Rubel.

S c h w e i z.

Der Prinz Wilhelm von Preussen, Sohn Sr. Maj. des Königs, befindet sich gegenwärtig in der Schweiz. Se. Kön. Hoh. haben sich, von Basel kommend, nach Zug begeben, um von Art aus den Rigiberg zu besteigen, von dem Sie bei Rühnacht wieder herunter gekommen sind. Hierauf ist der Prinz nach Luzern gereist, hat daselbst alles Sehenswerthe in Augenschein genommen und auch die neue evangelische Kirche besucht. In Luzern hat sich Derselbe eingeschifft und den Vierwaldstätter-See nach allen Richtungen befahren, worauf Se. Kön. Hoh. über Altorf auf den St. Gotthardsberg gegangen sind.

Nach Altorf zurückgekehrt, haben Höchstselben sich über Brunnen nach Schwyz und von dort nach dem Schlachtfelde von Morgarten begeben, von wo aus Sie über den Eggenberg nach Rapperschwyl gingen, wo Sie am 3. Aug., dem Geburtsrage Ihres königlichen Vaters, mit dem preussischen Gesandten, Freiherrn v. Otterstedt, zusammen trafen. Nach eingenommenem Mittagessen im Gasthose zum Pfauen daselbst, setzten Se. Kön. Hoh. Ihre Reise in die östliche Schweiz über St. Gallen weiter fort.

Dieser in jeder Beziehung sehr ausgezeichnete Prinz

hat besonders durch seine würdevolle Einfachheit, die allen preussischen Prinzen eigen ist, auch in der Schweiz die angenehmsten Eindrücke zurückgelassen.

— Nach etlichen zwischen den schweizerischen, königl. bayerischen und württembergischen Beauftragten hinsichtlich der Zölle und Handelsverbindungen statt gefundener Konferenzen mußte die Unterhandlung abgebrochen und bis auf den Zeitpunkt verschoben werden, wo ein wirklich geschlossenes Zollverkommen zwischen beiden deutschen Staaten die Schweiz in den Stand setzen wird, ihre Stellung und ihr Interesse satzbar erkennen und würdigen zu können. Der württembergische Oberfinanzrath, Hr. v. Herzog, ist am 4. Aug. von Zürich abgereist, und ist derselbe, wie man versichert, beauftragt, die Verhandlungen Württembergs mit Baiern in München fortzusetzen.

— Zu Bern verstarb am 23. Juli eines plötzlichen Todes Hr. Franz Albrecht Gruber, Oberforstmeister sowohl des Kantons als auch der Stadt Bern. Im Jahr 1767 geboren, hatte er in Göttingen studirt und sich für den Beruf des Forstmanns theoretisch und praktisch ausgebildet, worin er auch seinem Kanton langjährige gute Dienste geleistet hat. Insbesondere sind durch ihn die ihm unmittelbar untergeordneten und ausgedehnten Stadtwaldungen auf musterhafte Weise bewirthschaftet worden.

— Die Zählung des Viehstandes im Kanton Zürich im Jänner 1827 gewährt folgende Uebersicht: 565 Zuchtvögel; 10,196 Ochsen; 31,204 Kühe; 6547 Kälber; 3519 Pferde; 2867 Schaafe; 2982 Ziegen; 15,720 Schweine.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die projektirte Verbindung des Ohio mit der Chesapeakebai.

Dieser Entwurf, den Ohio mit der Chesapeakebai durch einen Kanal zu verbinden, berührt ganz besonders nahe die Interessen der nördlichen Staaten, welche seit der Benutzung und Ausdehnung der Dampfschiffahrt auf dem Mississippi und dem Ohio in dem Grade, wie sie jetzt statt findet, den Handel der westlichen Staaten in einen andern Kanal abgeleitet und sich entzogen sehen; es ist daher natürlich, daß diese Frage in den Städten um die Chesapeakebai, welche sich eine so wichtige Handelsverbindung zu erhalten wünschen, vielfach erörtert wird. Es sind darüber mehrere Vorschläge zur Sprache gekommen, und verschiedene kleine Schriften, in deren einer, die in Baltimore herausgekommen, die Idee näher auseinander gesetzt wird, die Verbindung, statt durch einen Kanal, durch eine Eisenbahn zu bewerkstelligen. Für diese Idee ist man in Baltimore sehr eingenommen, und sie wird, wie es scheint, zur Ausführung kommen. ¹⁾ Es

¹⁾ Am 9. April wurde zu Marietta eine Kantons-Versammlung gehalten, um die zu nehmenden Maßregeln in Erwägung zu ziehen, in Gemeinschaft oder in Mitwirkung

werden in besagter Schrift offizielle Angaben zu Grunde gelegt, und dann die Kosten und Vortheile einer Eisenbahn und eines Kanals gegen einander abgewogen.

Gegen den Kanal werden angeführt: Der Mangel und die zunehmende Abnahme des Wassers (die der zunehmenden Auslichtung der Wälder zugeschrieben wird); die vielen Schleusen, die erforderlich sind (398 nach dem Plan der Ingenieure), und der daraus entstehende Zeitverlust; endlich die lange Zeit im Jahre, in welcher die Schifffahrt durch Frost gehemmt wird. Diese Schwierigkeiten, meint der Verfasser, würden kein Einwurf gegen denselben seyn, wenn man ihn nicht durch etwas Besseres ersetzen könnte. Es hätten diejenigen, welche zuerst auf jene Idee geleitet, allerdings großes Verdienst; aber die menschlichen Kenntnisse wären in stetem Fortschreiten; was man mit Mühe für einen Zweck gesammelt, werde oft für einen andern angewandt, weil man schon etwas Besseres ausgefunden; und so gehe es auch hier, denn die Data, die man zu der Anlegung eines Kanals gesammelt, hätten nun dazu gedient, um den Berechnungen zum Grunde gelegt zu werden, woraus sich die Vorzüglichkeit des letztern Plans ergebe.

Die Resultate dieser ausführlichen Berechnungen, welche der Verfasser vorlegt, sind nun folgende: Statt der Länge von 390 englischen Meilen, welche ein Kanal von Baltimore nach dem Ohio haben müßte, würde eine Eisenbahn, weil sie eine geradere Richtung einschlagen kann, nach dem gemachten Vorschlage nur 250 Meilen lang werden. Ein Kanal würde, nach dem geringsten Anschlag, auf 12 Mill. Dollars zu stehen kommen; die Eisenbahn dagegen nur auf 5 Mill. Die Kanalgehälter würden von Baltimore bis Pittsburg auf 5 Dollars 85 Cents die Tonne (2240 Pfund) Waaren zu stehen kommen; die Weggehälter auf der Eisenbahn dagegen nur auf 2½ Dollar. Die jährliche Einnahme an Weggehältern wird zu 750,000 Dollars berechnet; wenn davon 300,000 Dollars 7prozentige Zinsen des angelegten Kapitals abgezogen werden, so bleiben 450,000 Dollars für Reparaturen und zur Vertheilung als Gewinn übrig. Die Zeitersparung wird, wie folgt, angeschlagen: Die Zeit, die ein Boot bedarf, um den Kanal zu passiren, ist 214½ Stunden; auf der Eisenbahn bedarf man nur 62½ Stunden.

Die beabsichtigte Eisenbahnstraße, von welcher hier die Rede ist, ist nicht die erste in den Vereinigten Staaten, und auch nicht die einzige projektirte. Die erste Eisenbahn wurde am 5. Okt. v. J. im Staate Massachusetts eröffnet. Sie führt von Quincy, dem Geburtsorte des jetzigen Präsidenten Quincy Adams, nach Boston Neck (1½ Meilen) und dient vorzüglich, um Qua-

der kürzlich gebildeten »Baltimore und Ohio-Eisenbahngesellschaft«, Marietta zu einem Punkte auf dieser Bahn zu machen: so wie auch zu dem Zweck, um wo möglich mit Hilfe der beabsichtigten Verbesserung der Schifffahrt des Muskingumflusses, eine Verbindung jener Eisenbahn zu Lande und zu Wasser mit dem großen Ohio-Kanal zu bewerkstelligen.

bersteine aus den dortigen Steinbrüchen an den Broclyn Landungsplatz zu schaffen, wo sie dann zu Schiffe nach Bunker-Hill gehen, um bei dem Bau des großen Befreiungs-Monuments gebraucht zu werden. Ein Pferd zieht beiläufig auf dieser Straße 21 Tonnen (42,000 Pfund); sie ist so dauerhaft und zweckmäßig eingerichtet, daß man sie auch in England nicht besser findet. Unter den entworfenen Eisenbahnen verdient besonders der Plan angeführt zu werden, womit man jetzt umgeht, von Boston aus eine solche bis an den Hudsonfluß zu führen, um sich auf diese Weise mit dem großen Meisterwerke der Amerikaner, dem Erie-Kanal, in Verbindung zu setzen.

Zum Schluß noch einige aus jener Schrift entlehnte Notizen über Eisenbahnen im Allgemeinen, die zwar, da sie englischen Schriftstellern entnommen sind, für Kenner Bekanntes enthalten, gleichwohl nicht ohne Interesse gelesen werden möchten.

So lange die Neigung einer Eisenbahn diejenige von $27\frac{1}{2}$ Fuß auf die englische Meile nicht übersteigt, so wird sie einer wasserrechten gleich gerechnet; geht sie aber über dieß Verhältnis hinaus, so fordert die Fortschaffung bergan einen größeren Aufwand von Kräften, und bergab einen mindern. In England nimmt man an, daß ein Pferd auf einer Eisenbahn wenigstens achtmal so schwer fortziehen kann, als auf der besten Chaussee. Auf einer wagerechten Eisenbahn rechnet man zehn englische Tonnen (ungefähr 20,000 Pfund) für eine Pferdeladung. Auf einer Bahn, welche eine Neigung von 55 Fuß auf die englische Meile hat, rechnet man, daß ein Pferd 17 bis 20 Tonnen bergab und 9 bergan ziehen würde. In dem Repertory of Arts ist ein besonderer Fall aufgeführt, wo ein sehr starkes Pferd bei einer Neigung von 45 Fuß 21 Wagen mit $37\frac{1}{2}$ Tonnen herab zog und mit $5\frac{1}{2}$ Tonnen zurückkehrte. Die Kosten einer doppelten Eisenbahn variiren in England von 2000 bis 6000 Pf. St. für jede (englische) Meile. Die von Manchester bis Liverpool im großen Maßstabe projektierte Bahn, wovon der Weg 66 Fuß breit werden und 4 Paar Eisenbahnen haben sollte, wurde mit dem Ankauf des Landes, Bau von Speichern, Dampfmaschinen u. s. w. zu 12,000 Pf. St. die Meile angeschlagen; die Doppelbahn also ungefähr 6000 Pf. St. Im Durchschnitt scheint man 4000 Pf. St. zu rechnen, und wenn alle neuern Verbesserungen mit in Anwendung kommen, und auf Extra-Ausgaben gerechnet werden muß, 5000 Pf. St. anzunehmen. In andern Ländern, wo Alles nicht so theuer ist, wie in England, würde die Anlage bei weitem nicht so hoch zu stehen kommen. In England sind ungefähr 2000 Meilen Eisenbahn fertig, und viele neue Wege noch in der Anlage begriffen.

Für die durch Hagelschlag und Ueberschwemmung verunglückten Einwohner von Stein sind an Unterstützungsgeldern eingekommen bis zum 30. Juni, laut

früherer Bekanntmachung	3023 fl. 21 fr.
Ferner:	
Durch Hrn. Oberamtmann Deurer in Lörrach von 3 Gemeinden Kollekte	83 : 59
Durch Seminarius Regens Hrn. Jäck in Neersburg	12 : —
Durch Hrn. Oberamtmann Deurer in Lörrach von 17 Gemeinden Kollekte	185 : —
Vom Komptoir der Karlsruher Zeitung	416 : 37½
Durch Hrn. Oberamtmann Deurer in Lörrach von 4 Gemeinden	16 : 40
Vom Großherzogl. Oberamt Bruchsal	62 : 13
„ „ „ Pforzheim	9 : 9
Ferner durch Hrn. Oberamtmann Deurer in Lörrach von 3 Gemeinden	13 : 11
Durch J. M. Kaz Wtb. in Pforzheim	20 : 15
Vom Großherzogl. Oberamt Pforzheim	4 : 42
Durch Hrn. Oberamtmann Deurer in Lörrach ferner von 4 Gemeinden	28 : 35
Durch Hrn. Oberamtmann Ortallo in Borberg, Kollekte im dortigen Amtsbezirk	194 : 26
Vom Großh. Bezirksamt Baden desgl.	106 : 33½
„ „ „ Oberamt Pforzheim	16 : 1
Summa	4192 : 24½

Dies bringt die unterzeichnete Stelle mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß später genauere Spezifikation der eingegangenen Unterstützungen und Ausweis über die Verwendung nach den vom Hochlöblichen Kreisdirektorium genehmigten Grundsätzen öffentlich bekannt gemacht werden wird. Zugleich sagt man den edlen Gebern anmit im Namen der Verunglückten öffentlich Dank, und sagt noch bei, daß die Bekanntmachung des Ertrags der angeordneten Kollekte im hiesigen Amtsbezirk später erfolgen wird, weil solche auf Ansuchen der meisten Gemeinden noch nicht geschlossen wurde, indem solche erst nach der Vertheilung eines bedeutenderen Ertrag hoffen lassen. Dieses Verhältnis wird auch bei andern Aemtern obwalten, von denen noch keine Unterstützungsbeiträge eingekommen sind.

Bretten, den 7. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Verwandten in der Nähe und Ferne geben wir hiermit die traurige Nachricht von dem gestern erfolgten Ableben unseres lieben Vaters, Waters und Schwiegervaters, des hiesigen Bürgers und Kronwirths Wilhelm Kiefer.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1827.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Aug.: Don Juan, große Oper in

2 Akten; Musik von Mozart. Hr. Uez, Don Juan, als letzte Gastrolle; Hr. Haizinger, Don Octavio. Dienstag, den 14. Aug.: Die deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten, von Kogebue. Hierauf (zum erstenmale): Allegorisches Divertissement in 1 Akt, ausgeführt von Hrn. und Mad. Thoms, geb. Horschelbt, erste Mitglieder des Kön. Bayer. Hofballets zu München, worin Hr. Larcher, erster Tänzer des Königl. Hoftheaters zu Kopenhagen, und ein Kind, Dem. Koch, aufstreten wird.

Literarische Anzeigen.

Braun in Karlsruhe nimmt Bestellung an auf Totius latinitatis Lexicon cura Facciolati, opera et studio Forcellini. Editio in Germania prima. IV Tomi fol. min.

Es erscheint in 8 Lieferungen, die erste im Januar 1828, die letzte im Jahr 1830. Subscriptionspreis für das Ganze 28 fl. 48 kr.; Ladenpreis, mit 1. Jan. 1828 eintretend, 43 fl. 12 kr.

In der neuen akademischen Buchhandlung von Carl Groos in Heidelberg und in der Buchhandlung von Christ. Theod. Groos in Karlsruhe, Schloßstraße Nr. 16 im Lauer'schen Hause, ist in Kommission zu haben:

Gedanken eines Katholiken bei der neuen Gestaltung seiner kirchlichen Verhältnisse im Großherzogthum Baden. Als Antwort auf die Frage: „Brauchen die Katholiken im Badischen nun auch Jesuiten, Klöster und Missionäre?“ Von Wih. Frank, Pfarrer zu Dilsberg. Der Ertrag ist für unsere durch Wetter-schaden verunglückten Brüder in Stein bestimmt. Nimum boni est, cui nihil est mali. Cicero. 24 kr.

Verloofung

des

Gutes Schelsberg

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor E. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Sasbachwalder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turanne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Oekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Fauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Lauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Reben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trote zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze berzieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Auspielung des Gutes Schelsberg sind bei mir und nachstehenden Herren Loose à 4 fl. 30 kr. pr. Stück zu haben; wer 10 Loose auf einmal nimmt, erhält (bei portofreier Einsendung des Betrags) das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. August 1827.

H. E. Dürr,

Kreuzstraße Nr. 9.

Loose sind zu haben in

Baden bei H. Buchhalter Schlomberger.
Bruchsal „ „ Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach „ „ Rottmann zur Blume.
Rastatt „ „ Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten „ „ Weutenmüller zum Löwen.
Pforzheim „ „ Weber zur Krone.

Replik auf die Erklärung der Anwälte der Hebel'schen Erben peto. der Herausgabe von Hebel's sämtlichen Schriften.

Nach dem Großherzogl. Bad. Landrechte stand Unterzeichnetem die Befugniß zu, Hebel's sämtliche bereits gedruckte Werke herauszugeben, da mit dem Tode des Verfassers das Eigenthumsrecht auf geistige Erzeugnisse erlischt, wenn die Erben nicht durch ein Privilegium in den Besitz der zur respublici juris gewordenen Sache sich gesetzt haben. Die Ankündigung einer Gesamteedition von Hebel's Schriften geschah daher ohne irgend Jemand's Rechte zu kränken; vielmehr hat Unterzeichneter gleichzeitig mit seiner Ankündigung an zwei vertraute Freunde Hebel's sich gewendet, mit der Bitte um handschriftliche Beiträge, und mit der Erklärung, den etwa-

gen Erben hiefür eine namhafte Summe ausbezahlen zu wollen. Das Gleiche ist in der an das höchstprechtliche Ministerium um Verleihung eines Privilegiums gegen Nachdruck gestellten Petition verheissen worden, welcher Schritt nicht unternommen worden wäre, hätte der Herausgeber sich nicht bona fide und auf dem Wege Rechts gefühlt. Daß nun zwei Männer im Namen der Hebel'schen Erben, welche letztere ihm durchaus nicht bekannt waren, austraten, und die gleiche Absicht blieben ließen, kann denselben nicht verübelt werden, und das Publikum, dem die Person des Herausgebers vielleicht gleichgültig ist, wird dieser Gesellschaft von Gelehrten es Dank wissen, daß endlich einmal der längst erwartete Schritt zur Verwirklichung eines Lieblingswunsches auch von dieser Seite geschehen ist. Daß sie jedoch mit dem Ausdrucke »einzig rechtmäßige Herausgeber« sich etwas zu laut heraufgewagt, hat jeder der H. d. Gesetze Kundige gleich eingesehen. Diese angesprochene Legitimität kann demnach nur auf jene ungedruckten Sachen und Dokumente sich beziehen, deren ausschließliches Verlagsrecht Niemand in Zweifel ziehen wird. Wohl aber werden alle Freunde und Verehrer des großen Todten in Zweifel ziehen, ob gerade für den Ruhm desselben dadurch sehr gefördert werden dürfte, daß alle Papierstreifen und Jugendarbeiten oder spätere Sachen, welche er, nach eigenem Gesändnis an mehrere seiner Freunde, welche auch die des Unterzeichneten sind, der frühern Arbeiten nicht würdig genug hielt, und im Vulste des halb verschloß, bei dieser Gelegenheit unter das Publikum gebracht werden. Diese Bemerkung glaubt einer der feurigsten Verehrer Hebels wohl machen zu dürfen, da er durch mehrere ausgezeichnetere Männer, welche bereits ebenfalls mit ungedruckten Beiträgen und Vrlasen von Hebel ihn versehen haben, und durch seine frühern ästhetischen Studien und Leistungen eben so gut befähigt ist, hierüber ein Urtheil zu fällen, als Herr Regimentsquartiermeister Sonntag und Herr Ministerialregistrator Jacobi. Dies in Bezug auf den anticipirenden Vorwurf der Mangelhaftigkeit der angekündigten Ausgabe.

Am Hebels Namen jedoch durch keine feindselige Konkurrenz zu betrüben, so erklärt der Unterzeichnete, von der angekündigten Edition freiwillig abzusehen, und dieses Opfer dem Andenken des Verewigten zu bringen, dessen Verberlichung einzig und allein es war, was ihn zu dem beabsichtigten Unternehmen bestimmt hätte.

Freiburg, im August 1827.

Dr. Ernst Münch,
Professor.

Bekanntmachung.

Die Schulaspiranten, welche sich um Freiplätze in dem Schullehrer-Seminario zu Rastatt bewerben wollen, haben sich, in Gemäßheit der Verordnung vom Jahr 1809, Reg. Blatt Nr. 43, mit den erforderlichen Zeugnissen in specie über ihre Vermögens-Verhältnisse versehen, am 26. d. M. bei der Direktion des Schullehrer-Seminariums in Rastatt zur Prüfung zu stellen.

Karlsruhe, den 1. August 1827.

Ministerium des Innern,
katholische Kirchen-Sektion.

Durlach. [Anzeige.] Nächsten Montag, als den 13. August, wird das gewöhnliche Kirchweihfest auf der Durlacher Weide, bei Rintheim, gefeiert; wozu von Unterzeichneten die auswärtigen Liebhaber und Gönner eingeladen werden. Sämmtliche Wirthe Durlachs.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von neuen holländischen Häringen erhalte jede Woche frische Zufuhren, und empfehle ich damit zu jedesmaligen billigern Preisen.

E. V. Sellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Reiner und gut konsevirter Honig von 1826 ist à 16 kr. pr. Pfd. abzugeben; wer aber ein Quantum von 28 Pfd. oder mehr auf einmal nimmt, bekommt das Pfd. für 15 kr. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Heiligenberg. [Dienst-Antrag.] Bei der unterfertigten Stelle findet ein Theilungskommissär Anstellung. Heiligenberg, den 31. Juli 1827.

Großherzogl. Bad. K. K. Amtsrevisorat.
Allgeyer.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einer Stadt, unweit der Residenz, sucht eine Familie ein honettes Frauenzimmer, das einer Haushaltung vorzustehen im Stande ist, und sich nebenbei der Aufsicht über die Kinder annehmen würde. Der Eintritt könnte bis Michaeli geschehen. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komptoir.

Baden. [Haus zu verkaufen.] Ein massiv gebautes, vollkommen gut konditionirtes Haus, auf dem Schloßberg Nr. 446, enthaltend 10 Zimmer der schönsten Aussicht nach allen Seiten geniegend, Küche, Badezimmer, Hof, Stallung und Remise, großen Wein- und kleineren Gemüseteller, Waschküche, auch großen und kleinen Garten mit den edelsten Obstbäumen, beim Hause — ist aus freier Hand unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Die Liebhaber dazu wollen sich deshalb an die Marx'sche Buchhandlung daber wenden.

Baden, den 4. August 1827.

Karlsruhe. [Bauplätze-Verkauf.] Die Oberbaudirektor Weinbrenner'schen Erben bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Eröffnung einer neuen Straße von der Schloßstraße aus durch ihren von dem Ettlinger Thor bis zu dem Garten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie sich erstreckenden Garten höchsten Orts ausgesprochen, den Erben die höchste Erlaubniß gnädigst ertheilt worden ist, ihren Garten zu Bauplätzen veräußern zu dürfen.

Das Nähere über die Abgabe dieser in jeder Hinsicht so vorzüglich gelegenen Plätze wolle man bei den Erben selbst vernehmen, und wird hiebei nur bemerkt, daß bei der beträchtlichen Tiefe des Gartens nicht nur neuen ansehnlichen Garten abgegeben werden könne, welcher bereits mit einer soliden Mauer eingefast und mit vorzüglichen Bäumen und Weinreben angepflanzt ist.

Freiburg. [Warnung.] Heinrich Senff, von hier gebürtig, arbeitete einige Zeit in meinem Gesaäfte. Da ich solchen nun meiner Dienste entlassen, und mir dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wollte ich, um jedem Schaden auszuweichen and vorzubeugen, alle meine verehrten Herren Abnehmer ersuchen und warnen, an besagten Senff nichts für meine Rechnung zu bezahlen.

Freiburg, den 9. Aug. 1827.

Herder'sche Kunst- und Buchhandlung.

Heiligenberg. [Diebstahl.] Am Freitag, den 27. d. M., früh zwischen 6 und 7 Uhr, wurden mittelst Einbruchs in die Wohnung des Bürgers Silvester Frei von Soden, Postamts Wirthenhofen, nachverzeichnete Gegenstände entwendet; welches wir, zum Zwecke der Fahndung auf die Diebe und das Entwendete, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

A.
Aus der Stubenkammer zur ebenen Erde.

1) Aus einem wohlverschlossenen, mit einer Art erbrochenen Kasten:

	fl.	kr.
a) 3 Weiberhalstücher von schwarzer Seide mit rothen Streifen, a 3 fl.	9	—
b) 1 Paar Weiberstrümpfe von Baumwolle und gestreift	1	—
c) 1 Paar do. Männerstrümpfe	1	—
d) 1 rothes baumwollenes Sacktuch mit schwarzen Streifen	—	30
e) 2 Brtg. gesponnenes gelbes Wachs	—	40
f) An Baarschaft, bestehend in einem Kronenthaler, 24 kr. Stücken und Münze	4	30

B.
Aus einer Nebenkammer.

2) Aus den darin befindlichen erbrochenen zwei Kästen:

	fl.	kr.
a) Ein netter dunkelgrüner Männerrock von Tuch mit seidenen Knöpfen	12	—
b) Eine Weste von schwarzem Sammet mit gelben Streifen und gelben Knöpfen, welche man aushängen kann	2	—
c) Ein Paar neue kurze Lederhosen, schwarz	3	—
d) 1 rothes raffenes Soller	1	—
e) An Baarschaft	—	50
f) 2 Brtg. gelbes gesponnenes Wachs	—	40
g) 1 persener Weiderhosen, gelb, mit schwarzen Streifen	1	30
h) Vom nämlichen Zeug ein Weiberrock	2	30
i) 2 Männerhalstücher von schwarzer Seide, mit rothen Streifen, a 1 fl.	2	—
k) 2 do. Weiberhalstücher	2	—
l) 1 Schurz von Baumwollenzug, schwarz, mit gelben Duffen	2	—
m) 1 do. von schwerem Taffet	1	12
n) 1 do. von Baumwolle mit rothem Boden und weißen Duffen	1	—
o) 1 do. von weißem Mousselin	1	—
p) Eine versilberte Halskette mit einem runden glatten silbernen Zeichen	2	—
q) Ein Zeichen von Silber und im Feuer verguldet, worauf ein Kreuzifix eingegraben	1	20
r) Ein weißgesticktes baumwollenes Tauchtuch	—	30
s) Ein Beirmuster mit silbernen Knöpfen und silbernem runden Zeichen	2	30
t) Ein do. mit einem silbernen Kreuz	2	—
u) Ein silbernes s. g. Spitzzeichen	2	—
v) Ein Pfund weißes gesponnenes Wachs	1	30
w) Ein Pfund gelbes do.	1	—
x) 12 Pfund do.	—	40
y) Ein silbernes glattes Zeichen	—	30
	63	2

Heiligenberg, den 31. Juli 1827.

Großherz. Bad. F. F. Bezirksamt.
Fernbach.

Karlsruhe. [Haus- und Baupläge-Versteigerung.] In Gemäßheit höherer Verfügung soll das in der Erbprinzenstraße gelegene Eckhaus Keutlinger'sche Haus im Ganzen, oder zu drei Theilen — sodann der hinter diesem Hause liegende Garten, dessen Verwendung zu Bauplägen für die Blumenstraße Alleebänken Obes genehmigt worden, in 8 Abtheilungen, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden.

Diese Versteigerung wird Donnerstag, den 16. August, im Keutlinger'schen Hause, und zwar

hinsichtlich des Hauses, Vormittags 9 Uhr,
hinsichtlich der Baupläge, Nachmittags 2 Uhr,
abgehalten; worüber gegenwärtige öffentliche Bekanntmachung mit dem Anhang erlassen wird, das sowohl der Situationsplan mit Projektirung der Hausbaupläge und die Taxation derselben, als auch die übrigen Steigerungsbedingungen, bei dieser Stelle eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 2. August 1827.

Großherzogliches Stadtmassrevisorat.
Kerler.

Zhengen. [Verpachtung.] In Folge höherer Weisung soll das herrschaftliche Wirthshaus, im Schlauch an der Hauptstraße von Donaueschingen nach Schaffhausen liegend, sammt den damit verbundenen Gerechtigkeiten und Gütern, einer öffentlichen Verpachtung auf mehrere Jahre ausgesetzt werden.

Die zu verpachtende Objekte sind:

- 1) Das zum Umtrieb einer Wirthschaft sehr gut gelegene Wohngebäude mit Stallung, nebst einem abgesonderten Keller. Mit der Lastergerechtigkeit ist auch noch das Meßeln und Backen sowohl für den eigenen Bedarf, als außer dem Hause verbunden.
- 2) An Grundstücken gehören dazu ein Garten von 47 Ruthen und 5 Jauchert gute Weiden.
- 3) Die Fischwassergerechtigkeit in dem am Schlauch vorbeistießenden Bach, von der Bargermer bis an die Merischauser Gränze.
- 4) Wird dem Pächter weiter noch der dasige nicht unbedeutende Solddienst, der jährlich an Lantienen ungefähr 230 fl. abwerfen mag, übertragen.

Zur Vornahme dieser Verpachtung wird

Donnerstag, den 30. Aug., Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt; welches mit dem bekannt gemacht wird, daß sich fremde unbekanntete Pächterhaber mit obrigkeitlichen Vermögens- und Sittenszeugnissen auszuweisen haben, indem der Pächter als solcher eine Realkautio von 500 fl. und als Soller eine baare Kautio von 100 fl., welche letztere jedoch verzinst werden, einzustellen hat.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage selbst bekannt gemacht, können aber mittlerweile dahier eingesehen werden.

Zhengen, den 1. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Müller.

Durlach. [Schulhausbau-Afford.] Die diesseitige Gemeinde Jöhlingen hat das vormalige dortige Amtshaus erkaufte und zu einem Schulhaus bestimmt. Die erforderlichen Einrichtungen sollen im Wege der Steigerung in Afford begeben werden; wozu die Handwerkerleute, als: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser etc auf

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus zu Jöhlingen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Aug. 1827

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Mannheim. [Versteigerung einer Gemäldesammlung.] Die von dem verlebten hiesigen Bürger und Handelsmann Johann Karl Piron hinterlassene zahlreiche Gemäldesammlung, wobei sich Bilder von Rubens, Hals, Ruysdaal, Osade, Zeemann, Tenier, Castlehen, Ross, Peters, Snyers, Ruyhard, van Baaren, van Blomen, Molyn, Delorme, Bourignon, Breugel, Hormans, Ricci, Zuccarelli, Seeck, Rugendas, Kobell und vielen andern Meistern befinden, wird

Montag, den 27. August d. J.,
und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags, in dem
Hause Lit. Nr. 9, dem ehemaligen Nonnenkloster ge-
genüber, im Einzelnen, gegen gleich baare Bezahlung, öf-
fentlich freiwillig versteigert; wozu die Kunstliebhaber höflich
eingeladen werden.

Mannheim, den 30. Juli 1827.

Aus Auftrag der Wittwe.
Grua,
Theilungskommissär.

Ettlingen. [Haus-Versteigerung.] Montag,
den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird, der Erbverthei-
lung wegen, die in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen
Posthalters Kramer, von hier, gehörige, mit der Witt-
wirthschaftsgerechtigkeit zur Krone versehene zweistöckige Be-
hausung, nebst Scheuer, Stallungen, Wagenschoppen und Hof-
raithe, in dem Haus selbst, an den Meistbietenden öffentlich
versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können inzwischen bei Theilungskommissär
Fischer dahier eingesehen werden.

Ettlingen, den 2. August 1827.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Ebel.

Graben. [Winterschaafweide-Verpachtung.]
Da der Bestand der Winterschaafweide der hiesigen Gemeinde
am 25. April d. J. bereits zu Ende gegangen, so wird die
Versteigerung eines weitem sechsjährigen Bestandes derselben,
nämlich vom 29. September 1827 bis 25. April 1833, auf

Samstag, den 18. August d. J., Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei bemerkt wird,
daß jeden Jahrs 250 Stück gehalten werden dürfen; es wer-
den hierzu sämmtliche Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen,
daß vor der Versteigerung die nähern Bedingungen eingesehen
werden können, wobei aber die Auswärtigen sich mit einem
Attestat zu legitimiren ersucht werden.

Graben, den 1. August 1827.

Vogt Süß.

Ettlingen. [Winterschaafweide-Verpach-
tung.] Die Stadt-Ettlinger Winterschaafweide, worauf
400 Stück gehalten werden dürfen, wird

Donnerstag, den 16. dieses Monats,

in einen dreijährigen Bestand gegeben. Die Steigerung wird
an benanntem Tage, und zwar Vormittags 9 Uhr, auf hiesi-
gem Rathhaus statt finden; wozu man die Liebhaber einladet.
Ettlingen, den 8. August 1827.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Freitag,
den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden

18 Fuder 1826r Gewächs

in dem herrschaftlichen Bandhofstetter dahier in beliebigen Par-
zellen in neubadischer Eiche versteigert.

Bruchsal, den 7. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kohl.

Kork. [Mühle-Versteigerung zum Abbruch,
nebst leerem Platz etc.] Nach höherer Weisung wird die
herrschaftliche Hausgreuther Mühle, mit Scheuer, Stallung
und Schweinställen, ohnweit Rheinbischofsheim, dem Verkauf
auf den Abbruch auf zweierlei Art ausgesetzt; nämlich einmal
die Gebäude ohne Mühle-Einrichtung und Inventar-Stücke,
dann auch das Ganze zusammen.

Der Termin, binnen welchem der Platz geräumt werden
muß, wird am Steigerungstage bekannt gemacht.

Zugleich wird sodann auch der durch den Abbruch entste-
hende leere Platz, nebst Hofraithe, Gärlein, 2 1/2 Preß-
Wiese am Teich, und einem an 2 Ecker großen Gemüß- und
Baumgarten unterhalb der Mühle, öffentlich an den Meistbie-
tenden als Eigenthum versteigert.

Die Steigerung ist auf

Montag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,
festgesetzt, und die Liebhaber werden eingeladen, sich um diese
Zeit im Gasthaus zur Krone in Rheinbischofsheim einzufinden.
Kork, den 5. August 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung,
Kinger, Buchhalter.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteige-
rung.] Aus der Verlassenschaft des Sattlermeisters Fischer
dahier werden

Freitag, den 17. August, Vormittags 9 Uhr,

folgende selbstgezogene reingehaltene Wein, als:

18iger Traminer	14	Ohm
18iger Oberländer	18	"
18iger Ueberheimer	4	"
1822er Neuweierer	9 1/2	"
1825er Weingarter (Petersberger)	31	"

sodann mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer, von 6
bis 17 Ohm, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert
werden.

Karlsruhe, den 7. August 1827.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wird
über den Nachlaß des Georg Reinhard Bräuning von Mi-
schelfeld der Sanitprozeß hierdurch erkannt, und Schuldenliqui-
dation auf

Donnerstag, den 30. Aug., Morgens 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei angeordnet; wozu die unbe-
kannten Kreditoren unter den bekannten Rechtsnachtheilen vor-
geladen werden.

Wiesloch, den 26. Juli 1827,

Großherzogliches Bezirksamt.
Bhler.

Maisenhelden, bei Heilbronn. [Verkauf Spa-
nischen Schaafviehs, insbesondere 80 feiner
Stöbre oder Widder.] Aus den Schäfereien der Frei-
herren v. Ellrichshausen zu Assumfaden und Maisenhel-
den, werden an

Bartholomäi, den 24. August l. J.,

80 Stöbre an die Meistbietenden abgegeben. Zugleich werden
60 zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 125 4schaffliche
Hämme zum Verkauf ausgesetzt.

Die Wolle aus diesen Schäfereien erhielt, mit Ausnahme
einiger Centner Sächsischer Wolle, die höchsten Preise auf
den diesjährigen Württembergischen Wollmärkten, und wurde
dieselbst in ersten Klassen mit resp. 140 und 150 fl. pr. Ctr.
bezahlt.

Die Verhandlung findet auf dem Habichtwirthshause statt;
gedachtes Wirthshaus liegt an der Chauffee, welche von Heil-
bronn nach Würzburg führt, 2 1/2 Stunde von Adelsheim,
4 Stunden von Heilbronn und 2 Stunden von Neuenstadt an
der Linde entfernt. Der Anfang ist präcis 11 Uhr.